



Rathaus Umschau

Donnerstag, 7. September 2017

Ausgabe 170

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› Glückwünsche für Karl-Heinz Knoll zum 70. Geburtstag	3
› OB Reiter begrüßt 1.200 Nachwuchskräfte	3
› Aufbau des Mittleren Sperrings für das Oktoberfest	4
› Kunst am Bau der 1950er- und 60er-Jahre der Altstadt entdecken	5
› Neu auf dem Waldfriedhof Solln: Urnengrabstätten unter Bäumen	6
› „Schwarze Spiegel“ – Ein Videoparkour im MaximiliansForum	6
› „München Crashkurs“ im Stadtmuseum	7
› Kunstprojekt „Im Bunker“ von Veronika Veit	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	9
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Freitag, 8. September, 10 Uhr, Ruffinihaus, Rindermarkt 10

Die Vielfalt der kulturellen Zwischennutzungen in München präsentieren Kommunalreferent Axel Markwardt und Jürgen Enninger, Leiter des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft, im Rahmen einer Rundfahrt vom Ruffinihaus über die Münchner Freiheit, das Kreativquartier an der Dachauer Straße und das Viehhofareal zum Kongresszentrum des Deutschen Museums. Vor Ort stehen die einzelnen Akteure der jeweiligen Zwischennutzung für Fragen zur Verfügung. Ende der Rundfahrt ist voraussichtlich 13.30 Uhr, für Verpflegung ist gesorgt.

Achtung Redaktionen: Bitte um Voranmeldung bis 7. September per E-Mail an bdr.kom@muenchen.de

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Freitag, 8. September, 11 Uhr, Tierpark Hellabrunn, Tierparkstraße 30

Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende Christine Strobl spricht zur Eröffnung der neuen Polarwelt im Tierpark Hellabrunn. In der Polarwelt sind alle Tiere der Polarregionen an einem Ort untergebracht.

Dienstag, 12. September, 19 Uhr,

Isarforum am Deutschen Museum, Ludwigsbrücke

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, spricht Grußworte bei der 100-Jahrfeier der Firma ARRI. ARRI wurde 1817 von August Arnold und Robert Richter in der Türkenstraße gegründet und zählt zu den weltweit renommierten Herstellern im Bereich Filmtechnik.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 14. September, 19.30 Uhr, Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering – Riem).

Donnerstag, 14. September, 18 Uhr, Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf – Perlach). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Thomas Kauer statt.

Meldungen

Glückwünsche für Karl-Heinz Knoll zum 70. Geburtstag

(7.9.2017) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Karl-Heinz Knoll zum bevorstehenden 70. Geburtstag: „Zu Ihrem 70. Geburtstag gratuliere ich Ihnen im Namen der Damen und Herren des Stadtrats der Landeshauptstadt München und persönlich sehr herzlich.

Als ehemaliger Vorstand der Löwenbräu AG und Geschäftsführer der Spaten-Franziskaner-Bräu GmbH waren Sie nicht nur ein sehr erfolgreicher Geschäftsmann, sondern haben sich bereits damals ehrenamtlich für die Brauchtumpflege engagiert.

Sie haben dem Festrings München e.V., der den weltberühmten Oktoberfest Trachten- und Schützenzug organisiert, wieder zu einer soliden finanziellen Basis verholfen und in einer schwierigen Zeit Verantwortung als Präsident übernommen.

Für München ist es ein Glücksfall, dass Sie sich auch nach Beendigung Ihrer beruflichen Karriere weiter für kulturelle Veranstaltungen und Traditionspflege einsetzen.

Bei den Vorbereitungen und der Durchführung der ‚Jubiläumsfeier 200 Jahre Oktoberfest‘ waren Sie maßgeblich beteiligt und haben die Veranstaltung durch Ihr Fachwissen und Ihren persönlichen Einsatz entscheidend mitgestaltet.

Für die daraus entstandene Oide Wiesn haben Sie das Konzept mit entwickelt und gelten daher zu Recht als einer der ‚Väter‘ für diese beliebte und überaus erfolgreiche Veranstaltung.

Für Ihre Verdienste, auch im sozialen Bereich, wurden Sie 2010 mit der Medaille ‚München leuchtet – den Freundinnen und Freunden Münchens‘ in Gold geehrt.

Für Ihr unermüdliches ehrenamtliches Engagement danke ich Ihnen bei dieser Gelegenheit sehr herzlich und wünsche Ihnen für die kommenden Lebensjahre alles Gute, vor allem Gesundheit, Glück und persönliches Wohlergehen.“

OB Reiter begrüßt 1.200 Nachwuchskräfte

(7.9.2017) „Trauen Sie sich etwas! Wir brauchen keine Ja-Sager, sondern gut gelaunte, kritische Unterstützer der Stadtverwaltung. Zeigen Sie Einsatz und Leistungswillen, aber auch Freundlichkeit und Zuversicht.“ Mit diesen Worten begrüßte Oberbürgermeister Dieter Reiter im Circus Krone die rund 1.200 neuen Nachwuchskräfte der Stadt, die in 32 Berufen ausgebildet werden. Personal- und Organisationsreferent Dr. Alexander Dietrich er-



gänzte: „Die Stadt ist eine Top-Arbeitgeberin mit einem guten Arbeitsklima und einer großen Bandbreite von Entwicklungsmöglichkeiten.“

In diesem Jahr hat die Stadt München noch etwa 200 Auszubildende und Studierende mehr als im Vorjahr eingestellt. Denn die Stadtverwaltung muss mit dem rasanten Wachstum der Stadt mithalten. Seitdem der Münchner Arbeitsmarkt in puncto Fachkräfte kaum noch etwas hergibt, bildet die Münchner Stadtverwaltung ihr Personal verstärkt selbst aus. Derzeit lernen drei Jahrgänge bei der Stadt, das sind zusammen etwa 3.000 Nachwuchskräfte bei insgesamt 37.000 Beschäftigten.

Auch in diesem Jahr hat die Stadt wieder keine Mühen gescheut, ihre Neuen mit einer bunten Festveranstaltung im Circus Krone Bau gebührend zu empfangen und zu zeigen, was ihr der Nachwuchs wert ist. Neben Oberbürgermeister Dieter Reiter und Gastgeber Dr. Alexander Dietrich gehörten auch Ursula Hofmann, die Vorsitzende des Gesamtpersonalrats, und Saskia Scheuerer von der Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung zum Begrüßungskomitee.

Nach dem offiziellen Teil war Musik, Unterhaltung und viel Lachen angesagt: Nachwuchskabarettist Martin Frank erzählte von den Hürden, die er als Landei vom Bauernhof aus Niederbayern in der Großstadt München überwinden musste. Herzerfrischend auch das Improvisationstheater „Bühnenpolka“ aus München, das auf Stichworte aus dem Publikum absurde und urkomische Geschichten aus dem Ärmel schüttelte. Die Münchner Band „Impala Ray“ steuerte ihren BayFolk-Stil bei, englische Gitarrensongs mit ein wenig bayerischer Würze. Eine mitreißende und lebensfrohe Mischung, die auch den Hobbymusiker Dieter Reiter beeindruckte: „Ich bin sehr erstaunt, dass man mit Hackbrett und Tuba so eine anständige Musik machen kann.“

Achtung Redaktionen: Weitere Infos, ein Video und kurze Porträts mit Fotos von Nachwuchskräften gibt es unter <http://bit.ly/2w6PE5q>.

Aufbau des Mittleren Sperrings für das Oktoberfest

(7.9.2017) Der Aufbau des Mittleren Sperrings für das Oktoberfest mit Schranken, Betonelementen und Pflanztrögen rund um das Festgelände beginnt am Freitag, 8. September. Die Arbeiten dauern bis Donnerstag, 14. September. Beginn der Aufbauarbeiten ist an der Einmündung der Uhlandstraße in den Bavariaring. Der Mittlere Sperrring hat zum Ziel, dass Bavariaring und Theresienhöhe während des Oktoberfests weitgehend verkehrsfrei sind. Es werden acht Durchlassstellen eingerichtet, über die eine Einfahrt in den Mittleren Sperrring mit Zufahrtserlaubnis möglich ist. Die übrigen in den Bavariaring oder die Theresienhöhe einmündenden Seitenstraßen werden zu Sackgassen. Bestehende Einbahnregelungen werden aufgehoben. Es ist sichergestellt, dass alle von den Sperrungen



betroffenen Bereiche für Feuerwehr und Rettungsdienste jederzeit erreichbar sind. Während des Oktoberfests kontrolliert die Polizei die Einfahrt in den Sperring.

Weitere Informationen auf www.muenchen.de/oktoberfest-verkehr.

Kunst am Bau der 1950er- und 60er-Jahre der Altstadt entdecken

(4.9.2017) Pünktlich zum Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 10. September, erscheint die Broschüre „Kunst am Bau der 1950er- und 60er-Jahre – Ein Spaziergang durch die Altstadt“. Wie ein kleiner Kunst-Reiseführer begleitet das Heft durch die Fassadenlandschaft der Münchner Altstadt, die als ein Ensemble des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg denkmalgeschützt ist. Die Broschüre im praktischen Taschenbuchformat ist ab sofort kostenlos im PlanTreff, Blumenstr. 31, erhältlich. Am Tag des offenen Denkmals bieten die Autorin und die Autoren der Broschüre persönlich eine Führung zu diesem Spaziergang an und erklären die Kunst am Bau.

Die neue Broschüre „Kunst am Bau der 1950er- und 60er-Jahre“ beschreibt entlang einer Führung durch die Innenstadt insgesamt 13 verschiedene Kunstwerke, die sich an historischen Fassaden und in Gebäuden befinden. Die Altstadt von München wurde nach den Zerstörungen während des Zweiten Weltkriegs nach dem Konzept des damaligen Stadtbaurats Karl Meitinger wieder aufgebaut. Dabei wurde auf die Gestaltung der Fassaden besonderes Augenmerk gelegt, oft konnten Kunstwerke integriert werden. Von Mosaik über Fresko und Sgraffito bis Glasgemälde und Skulpturen gibt es viele direkt sichtbare, manchmal aber auch versteckte Kunstwerke zu entdecken. Der Rundgang beginnt am Marienplatz und führt über die Maxburg und das Stadtmuseum zurück zum Marienplatz. Ein Übersichtsplan in der Broschüre dient der Orientierung. Zu jedem Gebäude der Route sind eine Erklärung und Hintergrundinformationen zur Entstehung und Technik des Kunstwerkes, zu Künstler oder Künstlerin und zur Kunstrichtung enthalten.

Die Broschüre ist im PlanTreff, Blumenstraße 31 Montag, Dienstag und Donnerstag jeweils von 10 bis 17 Uhr und Freitag von 10 bis 14 Uhr kostenlos erhältlich. Den kleinen Architekturkunstführer kann man auch bequem als PDF auf sein Handy laden: <http://bit.ly/2eNOcm6>

Wer am Spaziergang „Kunst am Bau der 1950er- und 60er-Jahre“ mit der Autorin und den Autoren der Broschüre teilnehmen möchte, hat dazu am Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 10. September, Gelegenheit. Dr. Susanne Fischer und Dr. Burkhard Körner, beide vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, sowie Harald Scharrer von der Unteren Denkmalschutzbehörde führen um 11.45 Uhr, 12.45 Uhr und 14.45 Uhr durch die Altstadt. Dabei erzählen sie Wissenswertes und Hintergrundinformationen

zu ausgewählten Objekten. Wichtig für die Teilnahme: Die Karten für die Führung gibt es ab 11 Uhr beim Landesamt für Denkmalpflege, Hofgraben 4. Hier startet auch der Rundgang, der zirka eine Stunde dauert und an der Maxburg endet. Die Teilnehmerzahl ist pro Führung auf maximal 20 Personen beschränkt.

Achtung Redaktionen: Pressefotos unter <http://bit.ly/2xNDb8M>

Neu auf dem Waldfriedhof Solln: Urnengrabstätten unter Bäumen

(7.9.2017) Bereits seit 2006 bieten die Städtischen Friedhöfe München auf dem Waldfriedhof naturnahe Urnengrabstätten unter Bäumen an. Die große Nachfrage nach diesen Urnengrabstätten hat die Städtischen Friedhöfe München dazu bewogen, auch auf anderen städtischen Friedhöfen nach Möglichkeiten für diese Bestattungsform zu suchen.

Auf dem Waldfriedhof Solln konnte nun ebenfalls ein hierfür geeigneter Friedhofsbereich ausgewiesen werden. In einer dort gelegenen Waldlichtung des Gräberfelds 36 können künftig an vier stattlichen Bäumen (Eiche, Linde, Ahorn und Hainbuche) bis zu 16 Urnen beigesetzt werden. Die Beisetzung erfolgt ausschließlich in verrottbaren Urnen. Soweit dies die Äste des jeweiligen Bestattungsbaumes zulassen, wird auf Wunsch eine Namenstafel der verstorbenen Person am Baum angebracht.

Stephanie Jacobs, Leiterin des Referates für Gesundheit und Umwelt (RGU), zu dem auch die Städtischen Friedhöfe München gehören, erklärt: „Nachdem die Nachfrage immer größer wird, haben wir nun weitere Plätze für Bestattungen unter Bäumen geschaffen. Der Waldfriedhof Solln bietet sich für dieses erweiterte Angebot ideal an.“

Um den naturnahen Charakter der Lichtung zu bewahren, dürfen an den Grabplätzen kein Grabschmuck und keine Kerzen abgelegt werden.

Das Grabnutzungsrecht für eine „Bestattung unter Bäumen“ kann sowohl bei einem aktuellen Sterbefall, als auch bereits schon zu Lebzeiten im Verkauf erworben werden.

Aufgrund der begrenzten Anzahl der Bestattungsbäume gibt es nur Grabplätze an einem „Gemeinschaftsbaum“. Damit mehr Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, sich oder ihre Verstorbenen auf diese Weise bestatten zu lassen, werden die Grabnutzungsrechte ausschließlich für jedes einzelne Urnengrab vergeben. Das Grabnutzungsrecht muss im Voraus für die Dauer von mindestens 25 Jahre erworben und kann auf Wunsch (für mindestens 10 Jahre) verlängert werden.

Die Jahresgebühr für eine Grabstätte unter Bäumen beträgt 103 Euro.

„Schwarze Spiegel“ – Ein Videoparkour im MaximiliansForum

(7.9.2017) Das MaximiliansForum, der städtische Ausstellungsraum in der Unterführung Altstadttring-Maximilianstraße, wird zum postapokalyptischen

Schauplatz: Das Medienkunstprojekt „Schwarze Spiegel“, ein Videoparkour von Babylonia Constantinides, führt durch eine imaginäre atomar ver-seuchte Umgebung von München. Die mit Sebastian Mayerhofer entwi-ckelte Bühnenszenerie wird am Freitag, 8. September, 19 Uhr mit einem Filmscreening von Babylonia Constantinides eröffnet und ist durchgehend einsehbar. Diana Ebster, Kulturreferat, gibt eine Einführung.

Ab Mittwoch, 11. Oktober, 19 Uhr, ist die medial erweiterte Rauminstal-lation begehbar: Ausgestattet mit Kopfhörern und Tablets versetzt der Be-such der Installation in die Rolle des letzten überlebenden Menschen. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist erforderlich. Informationen und Belegit-programm sowie der Link zur Anmeldung zum Videoparkour unter www.maximiliansforum.de.

Babylonia Constantinides studierte Kunst und Literatur. Ihre Projekte sind sowohl hochaktuell und politisch als auch künstlerisch und theoretisch fun-diert. In ihren ortsbezogenen und medial verwobenen fiktiven Erzählungen verführt sie zum engagiertem Mitschauen und Einmischen.

„Schwarze Spiegel“ von Babylonia Constantinides wurde mit einem Pro-jektstipendium „Junge Kunst/Neue Medien“ der Landeshauptstadt Mün-chen ausgezeichnet.

„München Crashkurs“ im Stadtmuseum

(7.9.2017) Am Sonntag, 10. September, 15 Uhr, gibt's im Münchner Stadt-museum, St.-Jakobs-Platz 1, den „München Crashkurs“ – Für Zuagroaste, Neumünchner und „echte“ Münchner Kindl mit Ursula Simon-Schuster. Der Rundgang durch die Ausstellung „Typisch München!“ erläutert Ge-schichte und Geschicke des „Millionendorfes“, berühmte Münchner und die aktuellsten Entwicklungen der „heimlichen Hauptstadt“.

Der Eintritt kostet ermäßigt 2 Euro, hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 4 Euro, die direkt an die Dozentin zu bezahlen ist.

Kunstprojekt „Im Bunker“ von Veronika Veit

(7.9.2017) Am Gasteig, am S-Bahn Ausgang Rosenheimer Straße, ist ab Sonntag, 10. September, bis Dienstag, 12. Dezember, ein künstlicher Bunkereingang platziert. Durch dessen Fenster erhält man mittels einer Vi-deoinstallation Einblicke auf den streng strukturierten Alltag einer sich von der Außenwelt abschottenden und isoliert lebenden Familie. Nur durch ab-solut reglementiertes Verhalten und äußerste Hygiene scheint es möglich, die Kontrolle zu behalten. Mit dem Kunstprojekt „Im Bunker“ möchte die Künstlerin Veronika Veit in einer Zeit, in der es zunehmend um Individualisierung statt um Gemeinschaft geht, in der Schlagworte wie Selbstverwirk-lichung und Selbstoptimierung bereits im Kindergarten Thema sind, stören, aufrütteln und provozieren.



Der zwölfminütige Film spiegelt den Wunsch nach Autonomie und Selbstbestimmung und zeigt gleichzeitig die Problematik von sozialer Isolation auf. Das Projekt thematisiert die Tendenz zu Abgrenzung und Abschottung, den Versuch völlig autonom zu existieren, und den letztlich absurden Gedanken, dass jeder ganz allein für sein Schicksal verantwortlich ist. Mit der provokanten Platzierung eines Bunkereinstiegs auf dem Gasteiggelände möchte die Künstlerin auch auf den historischen Bezug zu diesem Ort hinweisen: Im Zweiten Weltkrieg befand sich der Tiefbunker LSB12 unter dem Bürgerbräukeller, heute Gasteig, Gebäude der GEMA. Auf den Informationstafeln im Außenbereich des Gasteigs wird auf die historische Rolle dieses Ortes, den Hitlerputsch und das versuchte Hitlerattentat durch Georg Elser verwiesen.

Das Kunstprojekt „Im Bunker“ wird am Samstag, 9. September, 18 Uhr, eröffnet. Anna Schneider, Haus der Kunst München, hält eine Einführung. Das Video im Bunker ist jederzeit einsehbar. Am Freitag, 6. Oktober, 19 Uhr, findet im Gasteig ein Künstlergespräch mit Susanne Touw, Leiterin Bereich Medienkunst, Sammlung Goetz, und Veronika Veit statt.

Der Eintritt ist frei.

„Im Bunker“ von Veronika Veit ist das vierte Projekt der diesjährigen Reihe „München rechts der Isar“ der Kunst im öffentlichen Raum des Kulturreferats der Landeshauptstadt München. Münchner Künstlerinnen und Künstler stehen zwischen Juli und Oktober mit ausgewählten Orten und Plätzen in Giesing, Haidhausen, Harlaching und Neuperlach in einem temporären Kunstdialog.

Informationen unter www.muenchen.de/kunst und über die Künstlerin Veronika Veit unter www.veronika-veit.com.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 7. September 2017

Schnellere Anbindung des Flughafens zur Münchner Innenstadt

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (damals Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 21.10.2016

Künftige Nutzung des Gebäudes Schwere-Reiter-Straße 2A im Kreativquartier

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Gülseren Demirel, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 4.7.2017



Schnellere Anbindung des Flughafens zur Münchner Innenstadt

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (damals Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 21.10.2016

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 21.10.2016 haben Sie folgenden Antrag gestellt: *„Der Oberbürgermeister wird gebeten, mit dem Freistaat und der Flughafen München GmbH (FMG) eine verbesserte und schnellere Anbindung des Flughafens zur Münchner Innenstadt zu erreichen. Hierzu sollen die Regionalzüge von und nach Freising einen zusätzlichen (technischen) Halt in Neufahrn einlegen. Für die Flughafenanbindung sollten zusätzliche koppelbare Züge angeschafft werden, die in Neufahrn an die Regionalzüge andocken bzw. in Neufahrn vom Regionalzug geteilt werden, um zum Flughafen weiter zu fahren.“*

Für die in Ihrem Antrag vom 21.10.2016 angeführten Sachverhalte besteht seitens der Landeshauptstadt München keine Zuständigkeit, da die angesprochene Thematik zum Aufgabengebiet des Freistaats (Oberste Baubehörde mit Bayerischer Eisenbahngesellschaft) gehört. Da eine Klärung der von Ihnen aufgeworfenen Fragen ausschließlich über den Freistaat Bayern möglich ist, haben wir um Stellungnahme zu Ihrem Antrag gebeten. Durch die längere Bearbeitungsdauer seitens des Freistaats hatten wir Sie mit Schreiben vom 29.11.2016 und 26.5.2017 um Terminverlängerungen gebeten, die jeweils gewährt wurden.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag die mittlerweile eingegangene Antwort mit:

„Der Antrag der Stadtratsfraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung erfordert das Flügeln/Kuppeln von Regionalzügen in Neufahrn bei Freising. Dieser betriebliche Vorgang, der auch immer wieder zu Störungen bzw. Unregelmäßigkeiten im Fahrplanablauf führt, würde die Fahrzeiten für den Großteil der Fahrgäste zwischen München und Landshut und darüber hinaus deutlich verlängern. Auch die Koordinierung der Betriebsabläufe im Flughafen-Bahnhof zwischen dem von der Stadtratsfraktion vorgeschlagenen Flughafen-Regionalzug, der S8, der S1 und dem mit Fertigstellung der Neufahrner Kurve fahrenden Flughafen-Zug aus Regensburg wäre nicht ohne Weiteres darstellbar.

Da die um einen Flughafenteil verlängerten Regionalzüge in den meisten Fällen nicht mehr mit den zur Verfügung stehenden Bahnsteiglängen aus-



kämen, wäre ein Halt dieser Züge zum Ein- und Aussteigen nicht möglich. Auch die fehlenden Fahrzeuge und die zur Beschaffung notwendigen Vorlaufzeiten stehen dem Antrag der Stadtratsfraktion entgegen.

Vor diesem Hintergrund sehen wir im Antrag der Stadtratsfraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung keine pragmatische Lösung zur Verbesserung der Schienenanbindung des Flughafens München.“

Grundsätzlich unterstützt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung eine zeitnahe Verbesserung der schienengebundenen Anbindung des Flughafens München, die von der OBB vorgebrachten Argumente erscheinen aus Sicht des Referats für Stadtplanung und Bauordnung allerdings schlüssig.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Künftige Nutzung des Gebäudes Schwere-Reiter-Straße 2A im Kreativquartier

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Gülseren Demirel, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 4.7.2017

Antwort Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers:

Ihrer Anfrage legen Sie folgenden Sachverhalt zugrunde:

„Das Haus Schwere-Reiter-Straße 2a war bis zum 31.5.2017 an die heilpädagogisch-psychotherapeutische Kinder- und Jugendhilfe e.V. (HPKJ) für die Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen vermietet. Das Haus war von der Stadt für über 2 Millionen Euro für diese Nutzung umgebaut und saniert worden. Da durch entsprechende Maßnahmen auf EU-Ebene derzeit in München nicht mehr so viele Jugendliche ankommen und bleiben wie noch vor zwei Jahren prognostiziert, wird das Haus für die Unterbringung dieser Zielgruppe nun nicht mehr benötigt. Das Haus gehört zu dem Gelände des Kreativquartiers, auf dem eine dynamische und bunte Mischung aus Kultur, Sozialem, Bildung, Wohnen, Kunst sowie Kultur- und Kreativwirtschaft entstehen soll. Die Räumlichkeiten in der Schwere-Reiter-Straße 2A sollen aber unseren Informationen nach künftig als Büroräume genutzt werden. Eine solche Nutzung würde den Aufwand des Umbaus und der Sanierung völlig entwerten. Das Haus wurde bereits (für viel Geld) für Wohnnutzung durch junge Menschen umgebaut und gestaltet, diese Nutzung würde auch der für das Kreativquartier vorgesehenen Mischung entsprechen und könnte entsprechend gestaltet werden. Gleichzeitig hat u. a. genau diese Zielgruppe (Auszubildende, Studierende, junge erwachsene Geflüchtete, junge KünstlerInnen) in München massive Nachfrage nach geeignetem, bezahlbarem und z. T. kurzfristig nutzbarem Wohnraum. Das Haus sowie der Standort eignen sich ideal für eine entsprechend kreativ gestaltete Mischnutzung, die ggf. auch ein Kulturangebot beinhalten könnte, analog z. B. zu Bellevue di Monaco in der Müllerstraße – nicht aber für eine Büronutzung.“

Ihre Anfrage vom 4.7.2017 beantworte ich wie folgt:

Frage 1:

Stimmt es, dass das Haus Schwere-Reiter-Straße 2A derzeit leersteht?

Antwort:

Ja. Die Umsetzung des Nachnutzungskonzepts begann unmittelbar nach Auszug der HPKJ im Juli 2017.

Frage 2.1:

Welche Anschlussnutzung ist für das Haus vorgesehen/geplant?

Antwort:

Das Gebäude 2 ist Teil des Kreativlabors, auf dem eine vielfältige Mischung aus Kultur, Sozialem, Bildung, Wohnen und Kunst entstanden ist und weiterentwickelt werden soll. Insbesondere der Anteil der kultur- und kreativwirtschaftlichen Nutzung ist gegenwärtig unterrepräsentiert und sollte daher weiter gestärkt werden. Ursprünglich war eine kulturelle/ kultur- und kreativwirtschaftliche Nachnutzung auf Zeit in Form von Ateliers und Büros vorgesehen. Diese Idee wird nach Aufgabe des Wohnheims wieder aufgegriffen, um die dringenden Bedarfe decken zu können. Denn sowohl im Kulturreferat als auch im Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft laufen kontinuierlich derartige Nutzungsanfragen auf. Inzwischen liegen mehrere Hunderte Anfragen vor, die nach künstlerischem, kultur- und kreativwirtschaftlichem Arbeitsraum in München ersuchen. Das Haus 2 bietet für solche kleinteiligen Raumbedarfe die idealen Ausgangsvoraussetzungen: Es hat eine geeignete räumliche Binnenstruktur, mit der die Kreativszene in ihrer Kleinteiligkeit und Vielfalt unter einem Dach untergebracht werden kann.

Für das Gebäude 2 ist daher eine kultur- und kreativwirtschaftliche Nutzung unter Federführung des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft in enger Abstimmung mit dem Kulturreferat vorgesehen. Ein Betriebskonzept wurde bereits erstellt. Für die Räume ist eine Mischnutzung aus Büros und Ateliers sowie Räume für temporäres projektbezogenes Wohnen für Akteure der Kultur bzw. Kultur- und Kreativwirtschaft geplant. Weitere Kriterien sind kollaborative Arbeitsformen der Kultur- und Kreativwirtschaft, bzw. künstlerischer Sparten und Einrichtungen, die besondere Wechselwirkungen der oder Infrastrukturleistungen für die künstlerischen, kultur- und kreativwirtschaftlichen Akteure im Kreativquartier erwarten lassen. Die Nutzungsänderungen sind bei der Lokalbaukommission beantragt. Die Umbauten in den Räumen des Hauses 2, die für die Nutzung als Unterkunft erfolgten, bleiben bestehen und können unverändert weitergenutzt werden.

Frage 2.2:

Ist eine Anschlussnutzung für junges Wohnen angedacht?



Antwort:

Eine Anschlussnutzung für junges Wohnen ist nicht geplant, da bereits vor der Vergabe der Hauses 2 an HPKJ feststand, dass nach Beendigung der Wohnnutzung für geflüchtete Minderjährige das Gebäude für die ursprünglich geplanten künstlerischen/kultur- und kreativwirtschaftlichen Zwischennutzungen zur Verfügung gestellt werden soll.

Frage 3:

Wer trifft die Entscheidung über die Anschlussnutzung? Wann wird diese Entscheidung fallen?

Antwort:

Laut dem Beschluss des Stadtrats (Vollversammlung am 1.7.2015, Sitzungsvorlagen Nr. 14-20/V 03083) beschließt die referatsübergreifende Arbeitsgruppe (AG) Kreativquartier über die Nutzungsverteilung und Gebäudevergaben auf dem Gelände des Kreativlabors. Vertreten sind in der AG: das Kulturreferat, das Referat für Arbeit und Wirtschaft sowie das Kommunalreferat, das referatsübergreifende Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft und die Stadtkämmerei. Die AG hat in ihrer Sitzung vom 10. Mai 2017 über das weitere Vorgehen zur Belegung des Hauses 2 beraten, sich für eine kulturelle, kultur- und kreativwirtschaftliche Nutzung unter Federführung des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft in Abstimmung mit dem Kulturreferat ausgesprochen, und dem Lenkungskreis wurde darüber in seiner Sitzung am 3. Juli 2017 berichtet. Die Umsetzung erfolgt sobald die Nutzungsgenehmigungen vorliegen, voraussichtlich Ende Oktober, Anfang November.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 7. September 2017

Keinen Nutzen aus rechtswidrigem Abriss ziehen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Heide Rieke und Alexander Reissl (SPD-Fraktion)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Heide Rieke
Alexander Reissl

Stadtratsmitglieder

München, 07.09.2017

Keinen Nutzen aus rechtswidrigem Abriss ziehen!

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten zu prüfen, ob eine exakte Wiederherstellung des Gebäudes Obere Grasstraße 1 als Wiedergutmachung des Schadens, der dem Historischen Ensemble Feldmüllersiedlung zugefügt wurde, gefordert werden kann.

Darüber hinaus wird die Stadtverwaltung gebeten zu prüfen, ob der wirtschaftliche Nutzen, der aus einer zukünftigen Neubebauung des Grundstücks Obere Grasstraße 1 resultieren könnte, eingezogen werden kann. Ggf. soll so verfahren werden.

Begründung:

Der empörende Abriss eines denkmalgeschützten Gebäudes mittels eines Baggers, der für die genehmigten Sanierungsarbeiten nicht erforderlich gewesen wäre, legt die Vermutung nahe, dass hier in Gewinnerzielungsabsicht gehandelt wurde. Deshalb ist es erforderlich, einen solchen wirtschaftlichen Nutzen von vornherein zu unterbinden, um deutlich zu machen, dass die Landeshauptstadt München derartigem Vandalismus entschieden entgegentritt. Vorrangig sollte geprüft werden, ob die Wunde im Stadtbild und im geschützten Ensemble der Feldmüllersiedlung dadurch geheilt werden kann, dass - wie auch vom Generalkonservator des Landesamtes für Denkmalschutz gefordert, sich eine Neubebauung an der Dimension des mutwillig zerstörten Hauses bemisst.

gez.

Heide Rieke
Alexander Reissl

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 7. September 2017

**Feuchter Sommer-Endspurt in den
Münchner Freibädern**

Pressemitteilung SWM

**Sendlinger Tor: Staugefahr am Frei-
tag, 8. September**

Pressemitteilung MVG

**Euro-Industriepark: Neue StadtBus-
Linie 178 startet am 12. September**

Pressemitteilung MVG

**Bus: Weitere Taktverdichtungen ab
12. September**

Pressemitteilung MVG

Feuchter Sommer-Endspurt in den Münchner Freibädern

(7.9.2017) Ein schöner Münchner Bädersommer neigt sich dem Ende zu – rund 960.000 Freibadgäste konnten die SWM in dieser Saison bislang begrüßen. Das Wetter zum Endspurt scheint nun eher kühl und feucht zu werden. Trotzdem können sich die Freunde des Schwimmens unter freiem Himmel darauf verlassen: Noch bis einschließlich Montag, 11. September, sind alle acht SWM Freibäder geöffnet. Also Badehose und Sonnencreme einpacken und die (wenn auch wenigen) Sonnenstrahlen an den „Münchner Pools“ genießen.

Geöffnet haben sie Freitag, Samstag und Sonntag von 9 bis 19 Uhr, am Montag von 10 bis 19 Uhr. Der Stadionbereich im Dantebad hat sogar von 7.30 Uhr bis 23 Uhr geöffnet – am Freitag und Montag sogar schon ab 7 Uhr.

Wem es draußen zu kalt zum Schwimmen sein sollte, dem stehen die Hallenbäder und Saunen der SWM für Sport und Wellness offen (Ausnahme: Michaeli-Hallenbad und -Sauna wegen Grundreinigung noch bis 1. Oktober geschlossen).

Alle Informationen zu den M-Bädern auf www.swm.de.



Hinweis: Bildmaterial der M-Bäder und M-Saunen kann auf www.swm.de/presse heruntergeladen werden.

MVG Information für die Medien

7.9.2017

Sendlinger Tor: Staugefahr am Freitag, 8. September

Die Modernisierung des U-Bahnhofs Sendlinger Tor geht in die nächste Phase: Deswegen muss am Freitag, 8. September die Verkehrsführung in der Sonnenstraße in Höhe Sendlinger Tor geändert werden. Es ist mit erheblichen Verkehrsbehinderungen zu rechnen.

Die Verkehrsführung ändert sich in Fahrtrichtung Karlsplatz (Stachus): Die dorthin führenden Fahrspuren werden aus der jetzigen Seitenlage in Richtung Brunnen verschwenkt, um einem neuen Baufeld Platz zu machen. Im Gegenzug wird das heute bestehende Baufeld inmitten der Sonnenstraße aufgelöst.

Bitte weiträumig ausweichen!

Ab Freitag, ca. 6 Uhr, kommt es deswegen zu Behinderungen und Umleitungen. Autofahrer, die aus der Lindwurmstraße kommen, können nur in Richtung Blumenstraße abbiegen. Vom Oberanger kommend ist nur ein Abbiegen in die Sonnenstraße möglich. Ab vsl. 14 Uhr ist die Ampelanlage an der Kreuzung Sonnen-/Blumen-/Lindwurmstraße komplett außer Betrieb. Die Polizei regelt dann den Verkehr. Bis mindestens 16 Uhr ist daher von erheblichen Verkehrsbehinderungen auszugehen. Wer kann, sollte den Bereich am Freitag weiträumig umfahren!

Fahrgäste der Buslinien 52 und 62 werden gebeten, sich auf Verspätungen und Umleitungen einzustellen. Einzelheiten dazu veröffentlicht die MVG aktuell unter anderem auf www.mvg.de, in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie per Twitter.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

7.9.2017

Euro-Industriepark: Neue StadtBus-Linie 178 startet am 12. September

Ab Dienstag, 12. September, gibt es im Münchner Norden ein neues StadtBus-Angebot: Dann startet die Buslinie 178 auf ihrem neuen Linienweg zwischen Petuelring (U3) und Kieferngarten (U6) via Maria-Probst-Straße. Damit wird insbesondere der Euro-Industriepark an allen Einkaufstagen erstmals mit einer MVG-Buslinie erschlossen. An Sonntagen ist die Linie nur zwischen Petuelring und Frankfurter Ring (U2) im Einsatz. Den bisher von der Linie 178 bedienten Abschnitt im Bereich Olschewskibogen übernimmt ab 12. September der neue StadtBus 179.



Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
 Pressestelle
 Telefon: +49 89 2361-5042
 E-Mail: presse@swm.de
 www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
 Matthias Korte
 Telefon: +49 89 2361-6042
 E-Mail: korte.matthias@swm.de
 www.mvg.de



Der Planausschnitt zeigt die neuen Haltestellen im Euro-Industriepark. Den kompletten Plan gibt es unter www.mvg.de, ebenso wie Mini- und Aushangfahrpläne.

Sechs neue Haltestellen

Der neue StadtBus 178 fährt vom Petuelring (U3) kommend ab Frankfurter Ring (U2) über Knorrstraße, Hufelandstraße, Schwarzhauptstraße und Maria-Probst-Straße zum Kieferngarten (U6). Er bedient auf seinem Weg durch den Euro-Industriepark auch die sechs neu eingerichteten Haltestellen Oberhofer Weg, Hufelandstraße, Anton-Ditt-Bogen, Lotte-Branz-Straße, Margot-Kalinke-Straße und Maria-Probst-Straße. An den Verknüpfungspunkten mit der U-Bahn bestehen gute Anschlüsse vom und zum Schnellbahnnetz. Die Fahrtzeit vom Petuelring in den Euro-Industriepark beträgt rund 15 Minuten. Der Bus ist montags bis samstags von ca. 6.30

MVG Information für die Medien

Uhr bis ca. 22.30 Uhr im 20-Minuten-Takt unterwegs. Außerhalb dieser Zeiten sowie an Sonn- und Feiertagen verkehrt die Linie 178 im 20-Minuten-Takt zwischen Petuelring und Frankfurter Ring. Die Landeshauptstadt München beteiligt sich an der Finanzierung des neuen Angebots.

Neuer Bus 179 zum Olschewskibogen

Der neue StadtBus 179 ersetzt die alte Linie 178 zwischen Frankfurter Ring und Olschewskibogen. Er bietet in Berufsverkehrszeiten einen 20-Minuten-Takt und in den übrigen Zeiten einen 30-Minuten-Takt. Die Linie fährt montags bis freitags von ca. 7 Uhr bis ca. 20 Uhr und samstags von ca. 9 bis ca. 18 Uhr.

MVG-Buschef Ralf Willrett: „Die neue Busverbindung durch den Euro-Industriepark ist ein gemeinsames Projekt von MVG und Landeshauptstadt München. Die Stadt trägt die Finanzierung mit und realisiert damit einen weiteren Baustein des Verkehrskonzepts Münchner Norden. Wir hoffen, dass das neue Angebot für diesen bedeutenden Gewerbecluster gut angenommen wird.“



Ralf Willrett (MVG, links) und Kurt Kapp (RAW) an der neuen Haltestelle Maria-Probst-Straße

Kurt Kapp, stellvertretender Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft und Leiter der Wirtschaftsförderung: „Die neue Buslinie erschließt zahlreiche Einzelhandels- und Gewerbebestände im Münchner Norden und stellt damit für sehr viele Münchner eine erhebliche Verbesserung der täglichen Mobilität dar. Gerade für ältere Mitbürger oder mobilitätseingeschränkte Personen wird die Linie die täglichen Wege zum Einkaufen erleichtern. Mit der Betriebszeit bis ca. 22.30 Uhr finden auch die teilweise längeren Ladenöffnungszeiten im Euro-Industriepark Be-

MVG Information für die Medien

rücksichtigung, so dass die Kunden und Angestellte dieser Betriebe künftig auch abends sicher und bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause kommen.“

Werner Lederer-Piloty, Vorsitzender des BA 12 Schwabing-Freimann: „Für die Bürgerinnen und Bürger Freimanns bringt die neue Buslinie eine deutliche Verbesserung der Nahmobilität und eine neue Direktverbindung zum Petuelring. Vor dem Hintergrund der stetigen Verkehrszunahme in unserem Stadtbezirk können Maßnahmen wie die Einführung dieser neuen Buslinie einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Wohnqualität leisten.“

Fredy Hummel-Haslauer, Vorsitzender des BA 11 Milbertshofen: „Für die Bürger von Milbertshofen ist der Euro-Industriepark ein wichtiges und attraktives Versorgungszentrum, das bisher leider nicht direkt mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar war. Die neue Buslinie begrüße ich daher sehr, zumal die Linienführung zum Petuelring vielen Milbertshofenern eine umsteigefreie Verbindung ermöglicht.“

Mini- und Aushangfahrpläne zu beiden Linien gibt es auch unter www.mvg.de

Hinweis: Das Foto und der Linienplan stehen unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

MVG Information für die Medien

7.9.2017

Bus: Weitere Taktverdichtungen ab 12. September

Ab Dienstag, 12. September, setzt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) weitere Angebotsverbesserungen beim Bus um. Neben den neuen StadtBus-Linien 178 und 179 im Münchner Norden (Erschließung Euro-Industriepark, siehe separate Meldung) werden die Takte der MetroBus-Linien 53 und 58 weiter verdichtet. Außerdem gibt es eine neue Haltestelle an der Linie 143.

MetroBus 53: Zwischen Am Harras und Landshuter Allee kommen die Busse in den Hauptverkehrszeiten morgens und nachmittags doppelt so oft wie bisher, nämlich alle 5 Minuten statt alle 10 Minuten. Dies gilt montags bis freitags an Schultagen. Mit der deutlichen Ausweitung des Fahrplanangebots auf der Linie 53 reagiert die MVG auf die weiter steigende Nachfrage in diesem Abschnitt.

MetroBus 58: Auf der gesamten Linie zwischen Hauptbahnhof und Silberhornstraße fahren die Busse montags bis freitags noch öfter als bisher. Tagsüber wird nun durchgängig ein 5- statt 6/7-Minuten-Takt angeboten. Dies entspricht einer Angebotsausweitung um gut 30 Prozent. Abends besteht bis ca. 0 Uhr ein 10-Minuten-Takt. Das attraktive Angebot soll auch dazu beitragen, die U-Bahn im Stadtzentrum zu entlasten.

StadtBus 143: Die Busse bedienen ab 12. September zusätzlich die neu eingerichtete Haltestelle Ellis-Kaut-Straße zwischen Wiesentfeller Straße und Freiham Bf. Die Abfahrtszeiten an den übrigen Haltestellen ändern sich dadurch nicht.

Weitere Fahrplanauskünfte gibt es auf www.mvg.de.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de